

Bauen im Kontext nach 1970

Leitbegriffe. Prozesse. Qualitäten.

Tagung des Arbeitsbereiches Denkmalpflege des Kompetenzzentrums für
Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien an der Otto-Friedrich-Universität
Bamberg **10.12.2026 – 11.12.2026**

Call for Papers

Spätestens seit dem Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 und dem Einsetzen der behutsamen
Stadtsanierungspraxis entstanden in Deutschland zahlreiche Bauprojekte, die als *Bauen im historischen
Kontext*, *Stadtreparatur* oder *Bauen im Bestand* verhandelt wurden. Eingebettet in einen breiten
postmodernen Theoriediskurs, dessen Wurzeln bis in die 1960er Jahre zurückreichen, stellten diese Bauten
den Planungsparadigmen der Nachkriegsmoderne eine Neubewertung von historisch gewachsenen Strukturen
entgegen, die sich nicht zuletzt in Leitvorstellungen wie der Stadt als Lebensraum, sozialer und funktionaler
Durchmischung, Heterogenität sowie einer erneuten Wertschätzung regionaler Bautraditionen niederschlug.
Neben viel beachteten Projekten wie der Internationalen Bauausstellung Berlin (IBA) 1987 entstanden in
zahlreichen Regionen und Orten Bauvorhaben, die sich die hier formulierten Maßstäbe (mehr oder weniger)
zu eigen machten und eine neue Phase von kontextsensibler Architektur einzuleiten schienen. Eine
systematische Bestandsaufnahme dieser Bauten einer nunmehr historisch gewordenen Epoche steht bislang
noch aus und kann auch im Rahmen einer Tagung nicht geleistet werden. Folglich konzentriert sich unsere
Tagung auf drei grundlegende Fragenkomplexe, um so einen Beitrag zu einer architekturhistorischen und
denkmaltheoretischen Aufarbeitung zu leisten:

Leitbegriffe

Welche Begriffe wurden in den zeitgenössischen Debatten gebraucht? Wie waren sie theoretisch hinterlegt
und auf welchen Vorannahmen gründen sie? Welche alten oder neuen Begriffe erscheinen aus der zeitlichen
Distanz noch überzeugend? Welche erweisen sich im Hinblick auf die Abgrenzung unterschiedlicher Strategien
oder Qualitäten der damals entstandenen Projekte als leistungsfähig?

Prozesse

Das Themenfeld zielt darauf, an konkreten Beispielen Planungs- und Entscheidungsprozesse einschlägiger Projekte zu rekonstruieren und die komplexen Aushandlungsprozesse zwischen den unterschiedlichen Akteur:innen zu erschließen. Willkommen sind insbesondere auch Beiträge, die methodische Fragen adressieren, etwa welche Quellenbestände zur Erforschung dieser Projekte auch jenseits klassischer Archivalien zur Verfügung stehen, oder welche besonderen Herausforderungen sich etwa im Umgang mit Aussagen von Zeitzeug:innen stellen.

Qualitäten

Die Frage der Bewertung von Architektur, ihrer Aufgaben und „Qualitäten“ stand und steht im Mittelpunkt der Debatten um eine kontextbezogene Architektur. Welche Qualitäten wurden dem kontextbezogenen Bauen zugeschrieben und wie wurden diese begründet? Wie ist die Architektur gealtert und welche Maßstäbe legen wir heute an vergleichbare Projekte an? Erwünscht sind auch Beiträge, die jenseits von normativen Wertedebatten offen Vor- und Nachteile ergründen oder Ansatzpunkte für eine denkmalpflegerische Bewertung diskutieren.

Wir freuen uns auf aussagekräftige Abstracts (maximal 200 Wörter), gerne mit einer Angabe, unter welchem der drei Fragenkomplexe Sie Ihre Beiträge verorten möchten. Bitte senden Sie Ihre Abstracts bis spätestens **07. August 2026** per E-Mail an BauenimKontext.denkmalpflege@uni-bamberg.de. Eine Publikation der Beiträge ist für 2027 vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

Laura Grallert und Gerhard Vinken